



Sinan Balkanlioglu

Matrikelnummer: 818651

Studiengang: Psychologie

Abgabe: 31.03.2014

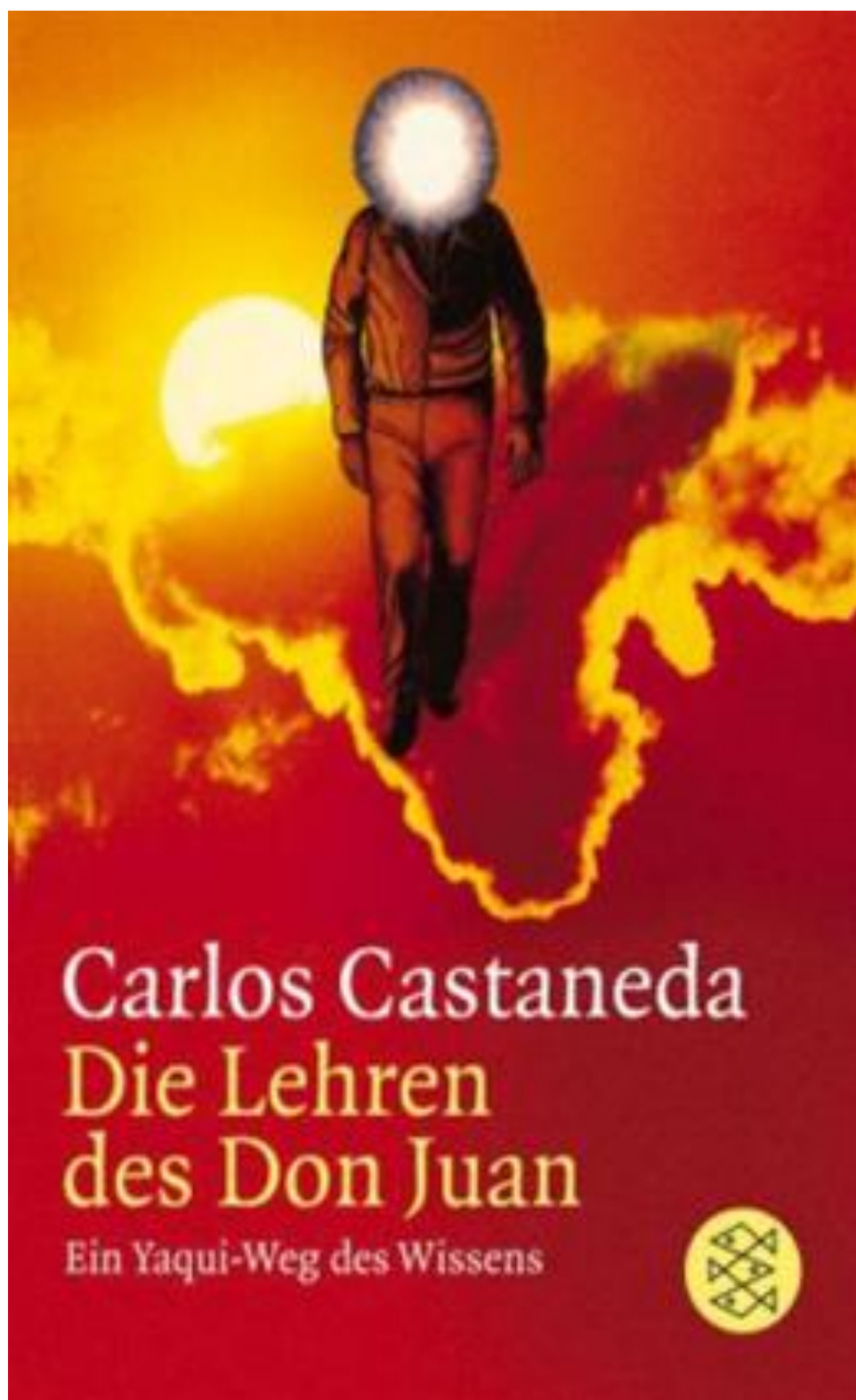
Seminar

Das psychotherapeutische Erstinterview

Prof. Dr. Horst Kächele

Don Juan, ein autonomer Charakter ?

Charakterisierung des Protagonisten Don Juan anhand des Romans
“Die Lehren des Don Juan Ein Yaqui-Weg des Wissens“ von Carlos
Castaneda



Carlos Castaneda
Die Lehren
des Don Juan

Ein Yaqui-Weg des Wissens



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Allgemeine Information über die zu charakterisierende Person	1
Äußere Beschreibung des Protagonisten	1
Verhalten	2
Emotionen und Gedanken	3
Diskussion über den Romancharakter	4

Einleitung

In dem Roman "Die Lehren des Don Juan Ein Yaqui-Weg des Wissens" beschreibt der Autor, Carlos Castaneda aus der Eigenperspektive seine Erlebnisse mit einem Yaqui-Indianer aus Sonora Mexico, vorerst im Rahmen einer anthropologischen Feldstudie in den Wüsten Arizonas über Heilpflanzen und die Pflanzenkultur der alten Yaqui-Indianer. Durch die Lehren des Protagonisten Don Juan welcher den Ich-Erzähler immer stärker in seine Lehren involviert, gleitet die Begegnung zunehmend in ein surreales Abenteuer für den Ich-Erzähler Castaneda. Diese Erlebnisse bringen dessen Verständnis von der Realität mit den gängigen Entitäten ins Wanken. Ziel Don Juans ist es dem Ich-Erzähler als seinen Schüler das "Sehen" zu Lehren und ihm somit eine unverfälschte Sicht auf die Welt zu ermöglichen (so wie sie wirklich ist) und ihm zu einem "Wissenden" zu machen.

Allgemeine Informationen über die zu charakterisierende Person

Don Juan ist ein Yaqui-Indianer aus Sonora Mexico welcher schätzungsweise um die siebzig Jahre alt sein dürfte. Eine genaue Bezeichnung für seine Tätigkeit gibt es nicht. Vermutlich ist er ein hoher Gelehrter oder Wissender im Sinne der indianischen Tradition. Angaben über seine genaue Herkunft und Abstammung sind unbekannt ebenso wie sein Werdegang. Laut Roman dürfte er von den Tolteken abstammen eine mesoamerikanische alte Indianerkultur. (Buch Seite 18-19)

Äußere Beschreibung des Protagonisten

Don Juan ist ein Mann höheren Alters mit einer (für sein Alter) kräftigen Statur und einer hohen Agilität. Er hat weiße Haare und seine Haut hat einen dunklen Teint. Sein Gesicht und Nacken weisen viele Falten auf die Aufschluss über sein Alter geben wobei seine Augen als strahlend beschrieben werden mit einem durchdringenden Blick. Über seinen Kleidungsstil ist nicht viel bekannt. Desweiteren beherrscht er die spanische Sprache exzellent. (Buch Seite 13-14)

Verhalten

Das Verhalten Don Juans kann im Allgemeinen als sehr bedacht und geplant beschrieben werden. Scheinbar geschieht nichts zufällig; jeder Schritt und jedes Wort hat genau seinen bestimmten Zeitpunkt. Don Juan zu Carlos: ““ Ein Mann macht sich auf zum Wissen, wie er sich zum Krieg aufmacht, hellwach, voller Furcht und Achtung und absoluter Zuversicht. Wer sich auf andere Weise zum Wissen oder zum Krieg aufmacht, begeht einen Fehler (...) und wird diesen bitter bereuen““ Carlos: “Er sagte, er würde mich mit den gleichen Worten unterrichten, die sein eigener Wohltäter am ersten Tag gebraucht hatte, als er ihn zum Schüler nahm...“(Buch Seite 53-54). Die von Don Juan wahrgenommene Welt verlangt von ihm das einhalten bestimmter Rituale. Denn diese Welt hat keinen Zusammenhang mit der uns bekannten Welt. Diese wahrzunehmen beanspruche eine gänzlich andere kognitive Arbeit und andere Verhaltensweise, die fern von der gängigen Definition von kognitiven Prozessen und Verhalten ist. „(...)Ein wirkliches Internalisieren solcher Prinzipien geht (...) einher mit einer anderen Reaktionsweise gegenüber der alltäglichen Welt“(Buch Seite 14) Desweiteren achtet Don Juan sehr genau auf bestimmte Vorgänge in seiner Umwelt und betrachtet diese unabhängig von seinem Handeln. Carlos: „Ist Mescalito (Peyote) ein Verbündeter?“ Don Juan: „Nein! Mescalito ist eine andere Art Macht eine einzigartige Macht! Ein Beschützer ein Lehrer“(Buch Seite 54) Sein Verhalten gegenüber dem Ich-Erzähler ist fürsorglich und streng bis sehr monoton und schemenhaft. Kennzeichnend für sein Verhalten gegenüber Carlos ist die Rolle des Lehrers als Wegweiser. ““(...)darum gehen die Zeichen (Omen) einfach an dir vorbei(...) dein Ernst hängt an dem was du tust (...) nicht an dem was um dich herum passiert(...)““ Der Protagonist leitet den Ich-Erzähler und begleitet ihn auf dem Weg zum Wissenden wobei die praktische Erfahrung und das blinde Vertrauen auf den Lehrer die oberste Priorität hat. Dabei muss Carlos stets alle Schritte selber durchführen Don Juan zu Carlos: ““Die Schwierigkeit der Zutaten macht die Rauchmischung zu einer der gefährlichsten Substanzen, die ich kenne. Niemand kann sie zubereiten, ohne angeleitet zu werden.““

Emotionen und Gedanken

Er (Don Juan) bezieht die Dinge nicht auf sich selbst sondern schreibt jedem Vorgang und Wesen eine eigene Bedeutung und Bestimmung zu. Don Juan zu Carlos: ““Du beschäftigst dich zu sehr mit dir selbst, das ist der Haken(...) Suche und siehe die Wunder um dich herum. Du wirst es müde werden dich nur selbst anzusehen, (...) diese Müdigkeit wird dich für alles andere blind und taub machen““. (Buch Seite 53) Ein wesentlicher Charakterzug Don Juans ist es fast allen Objekten seiner Umwelt eine bestimmte Funktion zuzuschreiben die mit der

alltäglichen Wahrnehmung nicht zu sehen sind. Die meisten davon könne man erst Betrachten wenn man das richtige “Sehen“ beherrsche. Die Schamanen aus Don Juans Traditionslinie bezeichnen diese Art der Wahrnehmung als eine Welt wie sie wirklich existiert. Ein wesentlicher Aspekt ihrer Denkweise sei die ständige Aufmerksamkeit auf der Erkenntnis dass wir Lebewesen auf dem Weg zum Tod sind. Diesen Weg könne man nur dann richtig beschreiten wenn man die Welt bewusst wahrnehme und makellos handle. (Buch Seite 21). Der wahre Kampf des Menschen bestehe folglich nicht mit anderen Menschen oder einer bestimmten Umwelt sondern mit dem Unendlichen. (Buch Seite 15) Der Gebrauch halluzinogener Pflanzen ist daher ein wesentlicher Aspekt seiner Lehre. Diese haben nicht den Zweck einen Rauschzustand herbeizuführen, im Gegenteil, die stark giftigen und gelegentlich tödlichen Substanzen sind Laut Don Juan derartig gefährlich „dass nur ein starker Mann den kleinsten Zug vertragen kann“. Sie bewirken eine Bewusstseinsänderung die schwer zu kontrollieren ist. (Buch S 73) In Don Juans Gedankenwelt sind die vier Feinde mit den emotionalen Zuständen Furcht(vor Herausforderungen fliehen), Klarheit(Überheblichkeit), Macht(sich selbst und seine Umwelt genauestens zu kennen), Alter (Müdigkeit) umschrieben. Es sind die einzigen, echten Feinde die besiegt werden müssen um ein Wissender zu werden. (Buch Seite 87-91) Für den Protagonisten gibt nur ein Ziel und eine Welt. (Buch Seite 157-158)

Diskussion über den Romancharakter

Von der tatsächlichen Existenz des Protagonisten kann anhand der Beschreibungen des Ich-Erzählers nicht mit hinreichender Sicherheit ausgegangen werden. Zu viele spontane Wendungen zugunsten des Ich-Erzählers aus den undenkbarsten Situationen und eine sehr kontextfreie Beschreibung des Verhaltens des Protagonisten lässt es nicht ausschließen dass der Charakter des Don Juan eine Erfindung des Ich-Erzählers ist.“ Ist es so schwierig, zurück zu kehren, Don Juan?, “Ja darum ist deine Handlung auch so erstaunlich für mich,, (Buch Seite 163-164) Auffallend ist ebenfalls das der Charakter scheinbar eine nicht geringe Kenntnis über die wesentlichen Elemente der Philosophie von Nietzsche und Kant besitzt und die Dialoge sehr passgenau aufeinander abgestimmt sind (Buch Seite 92-93). Dies lässt eher den Schluss auf Don Juan als das Produkt der Vorstellungskraft Castanedas zu, welcher bekanntlich einen anthropologischen akademischen Bildungsgrad erlangt hat. Zudem sind die Umgebung und der Aufenthaltsort der Zusammenkünfte zwischen dem Ich-Erzähler und Don Juan unbekannt. Für die Existenz der Person Don Juans sprechen dessen durchaus

abwechslungsreiche aber dennoch konsistente Interaktionen, seine charakteristische Undurchschaubarkeit, Ungreifbarkeit und sein Humor (Buch Seite 51, 139-142). Diese Eigenschaft zieht sich durch das ganze Buch könnte allerdings auch als eine Fixation der Fantasie des Ich-Erzählers ausgelegt werden. Desweiteren weisen die Beschreibungen der psychoaktiven Zustände eine größere Exaktheit auf (Buch Seite 99-107). Dieser Kontrast wiederum spricht dafür dass die Erfahrungen, die der Ich-Erzähler mit diesen Substanzen gemacht hat reale Elemente enthalten. Alles in allem ist Don Juan ein sehr realistisch beschriebener Charakter der in vielen Aspekten seiner Darstellung den Eindruck eines sehr erfahrenen Schamanen macht. Obwohl es schwer fällt den Charakter nicht als eigenständiges Wesen zu betrachten ist es genauso schwer Ihn getrennt von dem Ich-Erzähler zu sehen.